

Engel und Weihnachtsmann

Ein Engel sitzt mit hängenden Flügeln auf einer Parkbank. Er sieht ziemlich verstört und erledigt aus. Ein Mann im Weihnachtsmannkostüm kommt vorbei, sieht den Engel, zögert kurz und setzt sich dann neben ihn auf die Bank. Er stöhnt laut auf, nimmt die rote Mütze und den künstlichen Bart ab und sagt zu dem Engel:

W: Mann, bin ich froh, dass heute Heilig Abend ist und der ganze Wahnsinn ein Ende hat. Das war meine letzte Schicht – jetzt noch schnell das Kostüm abgeben und den Lohn abholen – und dann kann es wirklich Weihnachten werden! Du siehst aber auch ganz schön fertig aus.

Er klopft dem Engel auf den Rücken und holt aus seinem Sack eine Flasche Bier. Er trinkt, streckt seine Füße aus und meint mit einem wohligen Seufzen zum Engel:

W: Hey, Alter, ist doch alles klar jetzt, oder? Ab jetzt wird gefeiert!
Er hält ihm die Flasche hin: möchtest du auch einen Schluck?

Der Engel schaut den Weihnachtsmann etwas konsterniert an:

E: Danke, nein. Bei mir ist gar nichts zu Ende, ich habe noch nicht mal angefangen, weil ich nämlich gar nicht weiß, wie und wo ich anfangen soll.

W: Machst du Witze? *Der Weihnachtsmann schaut auf seine Uhr*
Du bist jetzt noch nicht fertig? Wie lange geht denn deine Schicht?

Der Engel meint ausweichend:

E: das kann man so genau nicht sagen, also eigentlich so lange, bis ich meinen Auftrag erfüllt habe.

W: Aha! Und der wäre?

E: Ich soll den Menschen die gute Botschaft von Jesus bringen.

W: Die gute Botschaft von Jesus. Du meinst, dass ihnen heute ein Kind geboren wurde und so weiter. Hey, das ist echt schwer, weil das hören sie nämlich schon an jeder Ecke und auf jedem Weihnachtsmarkt und im Fernsehen und im Radio und – und – und, da kann ich mir vorstellen, dass sie dir nicht mehr zuhören.

E: Du verstehst mich falsch. Es geht nicht darum, den Menschen zu sagen, dass ihnen heute ein Kind geboren wurde, sondern was dieses Kind, bzw. der Mann, der aus diesem Kind wurde, für ihr Leben wirklich bedeutet.

W: Und warum sagst du ihnen nicht einfach, wenn es was Neues zu sagen gibt?

E: Weil ich gar nicht weiß, wo ich ansetzen soll. Ich habe das Gefühl, sie sind mit so vielen anderen Dingen beschäftigt, dass sie gar keine Zeit haben, mir zuzuhören. Bei wem ich auch vorbei gehe – alle sind in Aktion, sie kochen, sie backen, kaufen Geschenke und packen sie ein, sie decken Tische und bereiten den Abend vor – niemand hat Zeit für mich.

W: Ja, was glaubst du denn? Die Menschen freuen sich auf diesen Abend und die Weihnachtstage, sie möchten Spaß haben und mal eine Abwechslung in ihrem Alltag. Mal für einen Abend oder zwei Tage ihre Sorgen und Ängste vergessen – ist das so schwer zu verstehen? Darauf bereiten sie sich eben jetzt vor, damit alles wirklich schön wird.

E: Aber das ist es doch gerade: ich bringe ihnen doch die Botschaft vom größten Geschenk, das sie jemals bekommen haben. Gott will ihnen mit seinem Sohn echte Freiheit von eben den Sorgen schenken, wegen denen sie sich so nach einer Auszeit sehnen. Dadurch, dass sein Sohn in dieser Welt gelebt hat und dann für die Menschen gestorben und auferstanden ist, dürfen sie jetzt in Gemeinschaft mit Gott leben – und sich von ihm alles geben lassen, was sie für ein befreites Leben brauchen.

Der Weihnachtsmann schaut den Engel beeindruckt an

W: Glaubst du das wirklich? Dass es ein befreites Leben gibt – hier auf der Welt. Also, ich will mal so sagen: jede 20 Uhr Tagesschau sagt uns da was ganz anderes – nämlich, dass auf der Welt Mord und Totschlag, Ungerechtigkeit und Elend regieren.

Der Engel sieht den Weihnachtsmann fest an:

E: Ja, da hast du recht. In dieser gefallenen Welt regieren Elend und Unheil. Aber gerade deshalb ist Gott ja Mensch geworden: um denen, die an ihn glauben, zur Seite zu stehen und dem Bösen die Macht zu nehmen. Jesus hat den Tod überwunden und damit eine Brücke in die Herrlichkeit Gottes geschlagen. Wenn die Menschen dieses Geschenk für sich in Anspruch nehmen, kann kein Unheil und kein Elend ihnen mehr etwas anhaben – das gilt bis in die Ewigkeit. Und das glaube ich nicht, das weiß ich, weil mein Herr es versprochen hat und was er sagt, gilt.

W: Dein Herr, so, so . Von welcher Organisation kommst du denn? Wirst du wenigstens anständig dafür bezahlt, dass du dir den Weihnachtsabend um die Ohren schlägst?

E: Ich komme vom Vater im Himmel. Und das mit der Bezahlung, naja, so direkt kann man das nicht beantworten.... Das ist schon ok so.

W: Ach, du bist ein Ehrenamtlicher. Nimm es mir nicht übel, aber eigentlich kann ich die nicht so richtig leiden, die machen das Geschäft kaputt, verstehst du? Vater im Himmel....habe ich noch gar nicht gehört, diese Gemeinschaft. Naja, die neuen Gemeinden sprießen ja wie Pilze aus dem Boden, die muss man wohl nicht alle kennen. Was ist denn nun wirklich das Geschenk, das du den Menschen bringen willst, ich verstehe das immer noch nicht so richtig?

E: Das Geschenk ist, dass das Kind, dessen Geburt sie heute feiern, für sie geboren wurde und sich später für ihre Sünden geopfert hat. Damit wurde alles aus dem Weg geräumt, was sie von der Liebe und Beziehung zu Gott trennt – damit sie ein ganz neues, freies Leben führen können. Sie müssen gar nichts leisten oder dafür tun, dass Ihnen die Gnade und Liebe Gottes geschenkt wird, jeden Tag und in jeder Situation, nicht nur an Feiertagen. Denk mal, was darin für eine Verheißung liegt... nichts kann den Menschen, die dieses Geschenk annehmen mehr passieren, weil Jesus ihre Kraft und Stärke und Führung ist – ganz egal, was passiert, sie sind in ihm

bewahrt, er ist der Sieger, der durch seine Auferstehung den Tod und alles Böse überwunden hat.

Der Engel ist richtig begeistert und in Fahrt geraten.

W meint vorsichtig: Okay. Also, wenn du dir wirklich ganz sicher bist, dass das stimmt, wirklich ganz sicher.....

E: Aber ja, glaub mir einfach, ich weiß wovon ich spreche, ich sitze, sozusagen, an der Quelle, du kannst mir ruhig glauben!

W rückt ein wenig vom Engel ab: Gut, gut. Ich möchte es gar nicht so genau wissen, irgendwie bist du anders, als die anderen, um es mal so auszudrücken. Aber nochmal, wenn das wahr ist, was du sagst, wo ist dann dein Problem? Dann musst du es den Menschen eben sagen, das ist doch wichtig, großartig, revolutionär! Und zwar gerade für die, die mit anderen Dingen beschäftigt sind. Sie müssen doch wenigstens die Chance haben, die Wahrheit zu hören und etwas zu verändern, oder nicht? Du musst es ihnen einfach so sagen, wie du es gerade mir erzählt hast.

Der Engel überlegt kurz. Dann schlägt er sich mit der Hand vor die Stirn:

E: Du hast recht! Jetzt fällt es mir auch wieder ein, dass ich gerade zu denen gehen sollte, die so gefangen in ihrem Leben sind, dass sie vor lauter Geschäftigkeit das eigentlich wichtige nicht mehr sehen. Das kommt dir jetzt vielleicht ein wenig komisch vor, aber ich bin dieses Jahr zum ersten Mal in diesem Job dabei. Bisher war ich immer anderweitig eingesetzt, deshalb bin ich wohl etwas unsicher.

W rückt noch weiter ab, man sieht ihm an, dass ihm der Engel etwas unheimlich wird. Er steht auf:

W: Na, dann – möchte ich dich nicht weiter aufhalten, du hast ja noch eine Menge vor.

E lächelt: du ja auch. Du musst ja noch dein Geld abholen und feiern gehen, nicht wahr?

Der Weihnachtsmann schaut ein wenig nachdenklich und setzt sich doch wieder neben den Engel.

W: Du hast das wirklich ernst gemeint, mit der Freiheit von allem Bösen? Aber wie kann ich denn frei von Krankheit oder Schmerz, oder Verlust oder was auch immer sein, das mir in dieser Welt an Schlimmen begegnet?

E: wenn du Jesus in deinem Herzen aufnimmst und mit allem, was dich bewegt und dir widerfährt zu ihm kommst, dann wirst du mehr und mehr in eine neue Lebenswirklichkeit finden. Du wirst spüren, dass er da ist – in allem, was dir begegnet und er nimmt dem Bösen den Schrecken. Das gilt, unwiderruflich, ein Leben lang. Nichts und niemand, keine Mächte und Gewalten können dir die Liebe deines Vaters im Himmel rauben.

W: Es klingt zwar verrückt, aber so wie du es sagst, sehnt man sich regelrecht danach, dass es wahr ist.

E: diese Sehnsucht in deinem Herzen ist der erste Schritt auf Gott zu. Drück sie nicht weg, sondern bring sie ihm und erwarte, dass er dein Leben verändert, ich verspreche dir, dass er es tun wird!

W: Meinst du?

E: ich weiß es! Probier es aus, was hast du denn zu verlieren?

W: Ich werde es probieren. Und nächstes Jahr werde ich dir berichten, ob es geklappt hat.

Der Weihnachtsmann steht endgültig auf und wendet sich zum Gehen.

Also dann: ich wünsch dir was! Fröhliche Weihnachten!

E: dir auch fröhliche Weihnachten!

Der Weihnachtsmann geht weg und der Engel steht nun auch auf.

Er schaut zum Himmel.

E: Puh, du hättest mir auch mal sagen können, wie anstrengend das mit den Menschen hier ist. Ich weiß, du feierst wegen jedem einzelnen, der zu dir findet, ein Fest und dir ist keine Mühe zu viel, um auch nur einem einzigen nachzugehen.

Er seufzt. Ist ja schon gut, ich mache weiter!

An die Gemeinde gewandt: na dann – fröhliche Weihnachten! Und wenn ein Engel bei Ihnen vorbei kommt und Ihnen die frohe Botschaft bringt, dass Gott Sie unendlich liebt und ein Leben lang für Sie sorgen möchte – dann tun Sie mir den Gefallen und nehmen dieses Geschenk einfach an! Es ist das Beste, was Sie jemals zu Weihnachten oder sonst im Leben bekommen können – versprochen! Und je schneller Sie es glauben, desto mehr Menschen können wir beschenken! Also vielen Dank schon mal!